

Liebe KGK Mitglieder
Geschätzte Kulturinteressierte

Bis vor wenigen Tagen durften wir noch milde, sonnige Tage geniessen, wer denkt da bereits ans Jahresende? Doch wenn man die Kulturagenden anschaut, dann weiss man, wir stecken mitten im Herbst. Kein Monat bietet eine so vielfältige und lückenlose Palette an Veranstaltungen wie der November. All diese Kulturveranstaltungen sind Vorboten einer ganz besonderen Zeit im Jahr, der Adventszeit.

Wir wünschen allen eine wunderbare Adventszeit, in der das wärmende Kerzenlicht und der Duft nach süssen Gewürzen der hektischen Vorbereitungszeit und den kalten Temperaturen überwiegen, um so das neue Jahr mit viel Kraft und Freude in Angriff nehmen zu können.

Die Kulturgesellschaft Kriens
Der Vorstand



Bild Terry Blum aus Ihrer Tibet-Reise; Bericht Seite 12.

Kriens in Schrift und Bild

Als Mitglied der KGK wissen Sie, dass viele Kulturschaffende aus Kriens der Kultursparte Literatur angehören. Doch wussten Sie auch, dass zwei neue Publikationen über Kriens entstanden sind? Es sind dies:

- "Gasthäuser einst und jetzt"
von Jürg Studer
- "Hochwald-Chronik"
von Fredy Vogel



Bild aus „Gasthäuser einst und jetzt“

Die Bücher werden auf Seite 7 & 9 von Rosmarie Schneeberger kommentiert.

Weihnachtsmarkt 2013

Die KGK hat ein neues, interessiertes Mitglied, es ist dies Deborah Pisarik. Bereits im letzten Newsletter durften Sie einen Bericht von Rosmarie **Schneeberger über das neue „Lädeli“** inspiriert an der Horwerstrasse 6 lesen. Deborah Pisarik hat uns angeboten, gemeinsam am Krienser Weihnachtsmarkt aufzutreten, vielen Dank! Und so scheint es fast künstlerische Vorahnung, dass gerade Heinrich "Heiri" Leuthold ein wunderbares Gedicht über den Krienser Weihnachtsmarkt geschrieben hat. Das Gedicht finden Sie auf Seite 6.

Kulturgesellschaft Kriens

Wer von den Krienser Kulturschaffenden oder Kulturinteressierten wäre bereit, sich für unsere Kultur einzusetzen?

Wir haben eine ganz tolle neue Homepage, www.kulturkriens.ch, auf der immer mehr ersichtlich wird, wie gross die kulturelle Vielfalt in Kriens ist. Ist das nicht Motivation genug, sich für diese Vielfalt engagieren zu wollen?

Wir freuen uns sehr über eine Kontaktaufnahme!

Jlanit Schumacher, info@kulturkriens.ch
oder 041 240 60 51 (Freitag - Montag)

Agenda

Bitte geben Sie Ihre Veranstaltungen auf der Homepage von Kriens an: www.kriens.ch, damit diese in der Agenda erscheinen. Diese Agenda sollte komplett sein. Hier präsentieren wir Ihnen nur eine Auswahl von Anlässen.

Vereine haben auch die Möglichkeit, Veranstaltungen und Hinweise im KriensInfo zu publizieren, bitte diese Informationen immer bis am 10. jedes Monats an Alfred Gut schicken: kriensinfo@bag.ch, unabhängige KünstlerInnen können Ihre Veranstaltungen bei uns melden. Wir werden sie im Namen der KGK publizieren.

Dezember 2013

Kulturhaus Südpol

Dezember-Programm: www.sudpol.ch

Bis Mai 2014, Museum im Bellpark

Schauensee. Eine Schlossgeschichte

1963 hat die Bevölkerung der Gemeinde Kriens mit einem Demonstrationmarsch vor das Regierungsgebäude in Luzern das Schloss Schauensee gerettet. In der Folge konnte die Gemeinde das Schloss erwerben und Schauensee der Öffentlichkeit zugänglich machen. Anlässlich des Jubiläums «50 Jahre Krienser Schlössli» erscheint eine Publikation zur Geschichte von Schloss Schauensee, welche bei der Eröffnung erstmals öffentlich präsentiert wird.

www.bellpark.ch



Bis 23.02.14, Museum im Bellpark

Giacomo Santiago Rogado

In seinen neuen malerischen Arbeiten lässt Giacomo Santiago Rogado (*1979) das Unkontrollierbare mitspielen und auf das Konstruktive treffen. Er verschränkt direkt Leinwand mit der Farbe, in dem er das Leinen einfärbt, mit Pigmenten bestreut oder mit Bleichmitteln im Farbausdruck verändert.

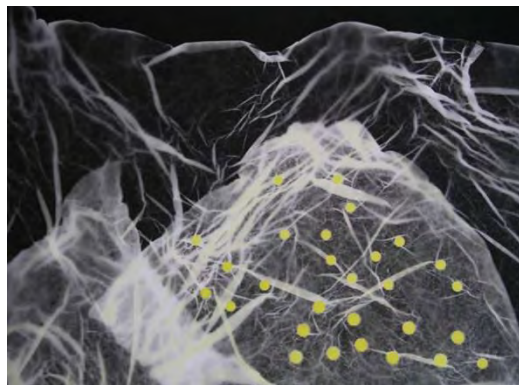
Seine Bilder sind aus diesem Prozess gewonnene Momentdarstellungen, welche die Frage nach möglichen Zuständen eines Bildes aufwerfen.

www.bellpark.ch

bis 15.12.13, Galerie Kriens

Johanna Näf

Öffnungszeiten: Mi, Sa, So, 16 -18 h



Bis 06.12.13, Kunstraum Teiggi

_957_COMPOSITION

Ein Projekt von Stephan Wittmer

50 KünstlerInnen erschaffen ein Original _957
Magazin: Peter Roesch / Rolf Winnewisser / Heini Gut / Jürgen O. Olbrich / Gabi Fuhrmann / Attila Wittmer / Paul Dorn / Roger Levy / Christos Zorn / Regula Spörri / Achim Schröteler / Andreas Niederhauser / Tanja Kalt / Albert Suana / Raphael Egli / René Odermatt / Pat Treyer / Adrian Hossli / Daniel Häller / Laura Laeser / Dominik Lipp / Franziska Schnell / Stefan Gritsch / a&a / u.v.a.m.

Öffnungszeiten:

MI bis FR: 14 -19 h, SA: 12 – 16 h

www.kunstraumteiggi.ch

SO, 01.12.13, 17 h, Gemeindebibliothek

Die Weihnachtsshow mit Brigitte Schär

Einstimmen mit Punsch und Weihnachtsgebäck
18 h Beginn des Programms für Erwachsene

www.bvl.ch

06. – 08.12.13, Bellpark

inspirit und KGK am Weihnachtsmarkt

Kunst & zauberhafte Geschenke zur Weihnachtszeit

www.inspiritinfo.ch



SA 07.12.13, 19.30 h, Kirche Johannes

Go tell it on the mountain

Der Horwer Chor geht auf Weltreise
Präsentiert werden Weihnachtslieder in neun
Sprachen aus fünf Kontinenten. Begleitet von
einem siebenköpfigen Instrumental- und
einem Ad-hoc Kinder-Ensemble.

VV: 041 340 00 42, Mo - FR von 19 - 20 h

www.horwer-chor.ch

SO 08.12.13, 17.15 – 18.15 h, Galli-Zunft

Samichlausumzug

Dorfschulhaus – Horwerstrasse –
Luzernerstrasse – Dorfplatz

www.gallizunft.ch



MI 11.12.13, 20 h, Kirche St. Gallus

Advents-Konzert

mit Engel-Chörli Appenzell
Duo PanTastico
Jodlerklub Alperösli Kriens
Jodel-Duett & -Quartett



Kein Vorverkauf, Kollekte

www.alperoesli-kriens.ch

DO 12.12.13, 19.30 h, Keramikatelier Feld

Märchenabend für Erwachsene

Anmeldung 078 602 88 67 oder
blum-terry@gmx.ch

www.terryblumkeramik.ch

SA 14.12.13, Keramikatelier Feld

Lichttag...

mit Simone Wyss, Schmuck

www.terryblumkeramik.ch

SO 15.12.13, 11 h, Hotel Hammer Eigenthal

Wir werden älter.

Vielen Dank. Aber

wozu?

Vortrag und Gespräch mit
Prof. Peter Gross

In zwei Jahrhunderten hat
sich unsere

Lebenserwartung

verdoppelt. Wozu

eigentlich? Was hat das

lange Leben für einen

Sinn in einer Gesellschaft,

die das Starke und Schnelle belohnt? Peter

Gross stellt das herrschende Altersbild auf den
Kopf.

Eintritt mit Mittagessen: CHF 90.00

www.hotelrestaurant-hammer.ch



MO 16.12.13, 19.30 h, KKL Luzern

Patrizio Mazzola

Mozart Konzert für zwei Klaviere u. Orchester
Es-Dur KV 365 (mit Roland Raphael, Zürich)

www.patriziomazzola.ch

20.12.13 - 06.01.14, Kunstraum Teiggi

Sandrine Meichtry, Mooni Sigrist,

Tanja Laeri

Malerei, Zeichnungen, Installationen

Vernissage: 20. 12.13, 19 h

Midisage 26.12.13, 17 h

Finissage: 06.01.14, 19 Uhr

Öffnungszeiten:

21. - 23.12.13: 14 -19 h

26.12.13 – 03.01.14: 14 – 19 h

www.kunstraumteiggi.ch



Sandrine Meichtry, *Di Büäbu, Eitempera, Schellack und Ölfarbe auf Leinwand, 1.35m x 1m, 2012*

SA 21.12.13, 09.30 und 10.30 h,

Gemeindebibliothek

«Chom ond los» – eine Geschichte aus unserer Bilderbuchkiste

Eveline Huck erzählt für 3 – 5jährige Kinder

www.bvl.ch

Januar 2014

Kulturhaus Südpol

Januar-Programm: www.sudpol.ch

Bis Mai 2014, Museum im Bellpark

Schauensee. Eine Schlossgeschichte

www.bellpark.ch

Bis 23.02.14, Museum im Bellpark

Giacomo Santiago Rogado

www.bellpark.ch



SA 11.01.14, 17 h, Hotel Hammer Eigenthal

ROLF LYSSY - Die Vitusmacher

und persönliche Begegnung mit dem Regisseur
Der Dokumentarfilm "Die Vitusmacher" erzählt die Produktionsgeschichte des Spielfilms „Vitus“.

Eintritt mit Abendessen: CHF 100.00

www.hotelrestaurant-hammer.ch

MI 15.01.14, 20 h, Gemeindebibliothek

Erzählen auf verschiedenen Ebenen

Ein Gesprächsabend mit Heinz Stalder,
moderiert von Leslie Schnyder

www.bvl.ch

17.01. – 09.02.14, Galerie Kriens

Peter Ryser

Vernissage: FR 17.01.14, 19 - 21 h

Öffnungszeiten: Mi, Sa, So, 16 -18 h



SA 18.01.14, 15 h, Dorfplatz

Inthronisation des Gallivater 2014

www.gallizunft.ch

MI 22.01.14, 19.30 h, inspirit, Horwerstr. 6

Halfen Engel?

Mein Weg aus

der Epilepsie

Buchlesung mit

Theres Odermatt



www.inspiritinfo.ch

Di 28.01.14, 16 – 17.30 h, Museum im Bellpark

Entdeckungsreise Kunst für Kinder

Entstehungsphasen eines Bildes

Kinder von 6 bis 12 Jahre

Gemeinsam erkunden wir die aktuelle Ausstellung des Künstlers Giacomo Santiago Rogado. Bei seinen Malereien steht das Prozesshafte der Bildwerdung im Vordergrund, was spannende Einblicke in die unterschiedlichen Entstehungsphasen eines Werkes aufzeigt. Wir treten ein in eine Installation, welche eine Malerei sozusagen begehbar macht. Wir lassen uns von dieser Malerei und Installation inspirieren, um an einer eigenen Arbeit zu experimentieren, bei welcher der Prozess der Entstehung im Vordergrund steht.

Anmeldung und Infos: www.bellpark.ch

31.01./01.02.14, 20 h, Restaurant Wichlern Jodlerklub Alpenrösli

Gold-Lotto

Gewohnt reichhaltiger Gabentempel mit Gold und Goldvreneli und vielem mehr!

www.alperoesli-kriens.ch



Februar 2014

Kulturhaus Südpol

Februar-Programm: www.sudpol.ch

Bis Mai 2014, Museum im Bellpark

Schauensee. Eine Schlossgeschichte
www.bellpark.ch

Bis 23.02.14, Museum im Bellpark

Giacomo Santiago Rogado
www.bellpark.ch

Bis 09.02.14, Galerie Kriens

Peter Ryser

Vernissage: FR 17.01.14, 19 - 21 h

Öffnungszeiten: Mi, Sa, So, 16 -18 h

SA 01.02.14, 20 h, Restaurant Wichlern
Jodlerklub Alpenrösli

Gold-Lotto

www.alperoesli-kriens.ch

FR 14.02.14, 19.30 h, Gallusheim

Böögge Fätzete

Galli-Zunft Kriens

www.gallizunft.ch

SA 15.02.14, 19.30 h, Kirche Johannes

Gespannt - Orchester Kriens-Horw

A. Valmond, Concerto für Violine und Gitarre

A. Vivaldi, Concerto for Guitar

P. Warlock, Capriol, Suite for String Orchetra

Leitung: Sven-David Harry

www.orchester-kh.ch

SO 16.02.14, 17.00 h, ref. Kirche Horw

Gespannt - Orchester Kriens-Horw

www.orchester-kh.ch

FR 28.02.14, 18 und 20.30 h, Scala

Bööggerätschete

Galli-Zunft Kriens

www.gallizunft.ch

Impressum

Herausgeber

Kulturgesellschaft Kriens

Redaktion

Gautschi Verena

Schneeberger Rosmarie

Schumacher Jlanit

Erscheinungsweise

3x jährlich (März / September / Dezember)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

15. Februar 2014 an:

kgk-eingaben@kulturkriens.ch

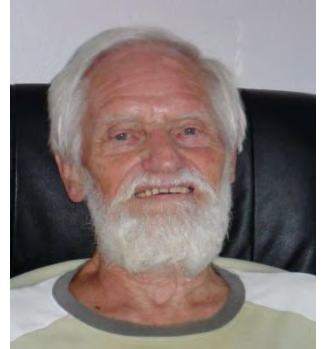


Text von Heinrich Leuthold

Die traditionellen Christkind – und Weihnachtsmärkte

Wer Zeitungen und Zeitschriften aufschlägt, findet unzählige solcher Märkte ausgeschrieben. Das ist immer noch Tradition und wird gesucht. Was willst du in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah!

Wir haben in Kriens unseren eigenen Weihnachtsmarkt, den wir besuchen sollten. Er ist einmalig im Bellpark intergriert unter alten Bäumen. Er hat mich inspiriert, ein Gedicht zu schreiben:



Es wienachtsmärtelst im Dorf, en chalte Wind blöst dur d Ständ,
 ihr chönd luege, mäerte, chaufe sovill und was er wänd.
 S isch e fiirlichi Stimmig, überall glänzigs Liecht und Cherze,
 me begägned enand, wünsch allne frohi Fäschttag vo Härze.
 Was me da nöd alles chaufe cha, für Maa und Frau und Chind,
 au öppis ässe chasch zwüschedure gschwind.
 Du chunnsch der vor wie zmittst im Wald, es fählt nume no es Reh!
 Defür häts so vill Sache da, chunnsch chuum nah zum alles gseh.
 Ja dä Bellpark isch scho schön, für de Wienachtsmärt wie gmacht.
 D Ständ sind gediege dekoriert und das alles git e Farbepracht.
 Nei, marktschreiend gahts da nöd zue und her, es isch e fiirlechi Stimmig,
 jede suecht es Gschänkli wo vo Härze chunnt, me gspürt das innig.
 Es mues ja gar nüt Grosses sii, eifach es chliises Gschänk,
 dänn weiss der Empfänger, das me an en dänkt.
 S tönt im Härz so liislig, s Spiil vom Örgelima,
 De mues am Wienachtsmärt au no siis Plätzli ha.



Bild: Rosmarie Schneeberger

Buchvernissage

Weit gereister, tief in seiner Heimat verwurzelter Krienser und Fasnächtler

Jürg Studer, pensionierter Geschichts- und Sportlehrer, hat sich wiederum der Krienser Geschichte verschrieben. Diesmal widmet er sich der „Gastronomie“, das heisst der Geschichte unserer Gasthäuser, mit dem Buch: „Gasthäuser einst und jetzt“. „Weil bisher noch wenig über das historische Kriens geschrieben wurde, reizt mich diese Aufgabe“, berichtet Jürg Studer.

Viele interessante Neuigkeiten weiss der Autor zu erzählen. Doch dies viele Wissen hat er sich in mühsamer Archivarbeit erworben. Ganz besonders freute er sich jeweils, wenn er Tatsachen ans Licht holen konnte, die niemandem mehr bekannt sind. Eineinhalb Jahre dauerten die Recherchen zu neuen Buch, das 96 Seiten umfasst, 21 verschwundene, 28 ältere und 42 neuere Wirtschaftsbetriebe vorstellt sowie weitere 38 auflistet.



Etwas Krienser Beizengeschichte gefällig?

Unser ältestes Gasthaus war die „Linde“. Sie bestand gesichert mindestens seit 1582. Man sprach von ihr nur als von der „Wirtschaft in Kriens“. Der Name „Linde“ tauchte erst im 18. Jahrhundert auf. Dies hatte wohl auch mit öffentlichen Gerichtsverhandlungen zu tun, die jeweils unter einer Linde stattfanden. Als 1856 für das Hotel Pilatus eine Lizenz erworben werden sollte, wurde diese abgelehnt und erst 1863 bewilligt.



Erst nach Mitte 19. Jahrhundert entstanden weitere Gasthäuser, da in der Innerschweiz zu wenig Platz für Reisende vorhanden war. Es bestanden sehr genaue Gesetze, wer ein Gasthaus führen durfte. Da stand zum Beispiel: „Luzern. Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 7. d. folgenden Rekursentscheid gefasst: Das luzernische Wirtschaftsgesetz vom 22. November 1883 lautet in § 16, Absatz 2: Ehefrauen von Falliten und Kriminalisierten, welche mit ihren Ehemännern in ungetrennter Haushaltung leben, dürfen keine Wirtschaft betreiben.“ Nur wenige Konzessionsgesuche wurden damals bewilligt. Nach Gesetzesänderungen wurden 1875 die Harmonie, die Metzgerhalle, die Krienserhalle, die Kreuzbäckerei, die alte Hohle Gasse sowie das Bahnhöfli eröffnet, welche letzteres bis heute 10 Namensänderungen erfuhr.

Es existierten auch Wirtschaften 2. Klasse. Sie „... haben die Befugnis, Milch, Kaffee, Brod, Butter, Käse, Ziger und Kuchli auszuwirten; dagegen ist ihnen untersagt, unter irgend welchem Vorwande geistige Getränke auszuwirthen oder auch nur im Hause zu halten oder einzukellern.“ Dies betraf zum Beispiel die Kaffeewirtschaft Althofmatt (später Café Sport), welche auf dem heutigen Parkplatz hinter dem Bahnhöfli stand.

Dazu gab es den Kleinverkauf von gebrannten Wassern und Flaschenweinen über die Gasse: Das war Klasse III.

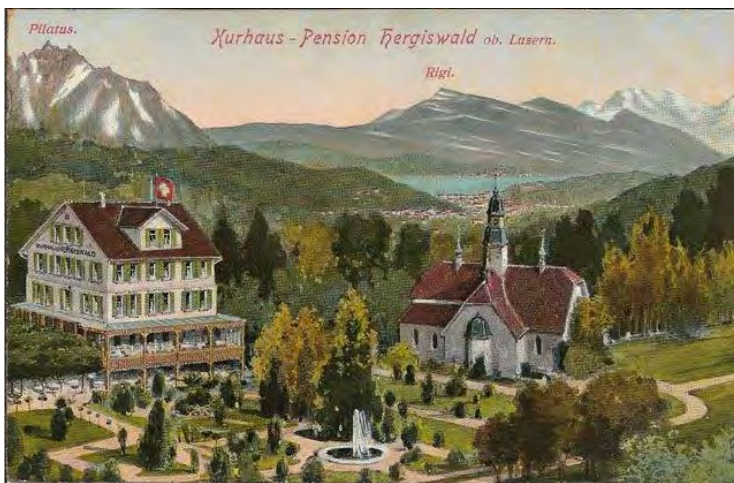
1859 wurde das Kurhaus Sonnenberg eröffnet. Ein imposanter Bau, der vielfach verändert wurde, bis schliesslich 1954 das Gebäude von Luftschutztruppen gesprengt wurde, weil eine Sanierung zu teuer geworden wäre.

An der Obernauerstrasse steht ein Haus, das **beschriftet ist mit „Frohburg“**. Von 1899-1911 beherbergte dieses Wirtshaus auch Gäste.



Hôtel Sonnenberg bei Luzern.

Oder kennen Sie vielleicht die Bad- und Kuranstalt Kreuel, das Wirtshaus Neuhaus oder das Wirtshaus zum Schweizerbund?



Ja, liebe Leser, das ist ein wirklich kleiner Teil der umfassenden Geschichte unserer Krienser Gasthäuser. Freuen Sie sich auf die Lektüre dieses Buches, das an der Vernissage am 28. November 2013 im Restaurant Obernau erstmals vorgestellt und signiert von Jürg Studer verkauft wird!

Rosmarie Schneeberger

Buch News

Unbekanntes, Interessantes, Amüsantes und Glaubwürdiges

Wo könnten diese Worte Wahrheit werden? Sie raten richtig: im Buch über den Krienser Hochwald von Fredy Vogel. Wer hat nicht schon vom „Hüttlistreit“ gehört oder gelesen?

Dies war nämlich der Aufhänger für die Entstehung dieses Buches. Das Thema ist nicht etwa neu. Fredy Vogel hatte bereits 1978 als Einwohnerratspräsident und in andern Funktionen damit zu tun. Doch jetzt, mit viel Zeit und Freude, widmet er sich intensiv seinem Hobby, dem Krienser Hochwald.

... **„Ich finde, dass die von der Behörde geplante Kontrolle in dieser aufwändigen und bürokratischen Art unnötig ist. Die Grafik im Buch zeigt deutlich, dass in den letzten 50 Jahren kaum mehr Bauten erstellt oder ausgebaut wurden. Der Höhepunkt der Bauerei war eindeutig zwischen 1955 und 1964“.**



Zur Entstehung des Buches erzählt der Autor:
„Als erstes ging ich auf einige alte Fotos aus. Ich sammelte auch Geschichten: interessante, amüsante, glaubwürdige. Und ich widmete mich den Hüttli, ihren Entstehungsgeschichten, aber auch der erstaunlichen Gesetzgebung in Bezug auf diese kleinen Bauten, für welche während vieler Jahre keine Baubewilligung nötig war.“

Das Buch ist eine Augenweide in quadratischem Format. Wundervolle Landschaftsbilder, allen voran das Forenmoos, **historische Fotos und natürlich die vielen „Hüttli“** machen Lust, sich nach einer Zeit des Betrachtens dem Text zu widmen. Da locken Titel wie: Viele kleinflächige Parzellen,

Bannwarte hatten das Sagen, als Berghüttenmörder beschimpft, geänderte Holzfällerpraxis, Schutzwaldpflege im Steilhang, aber auch: Überraschender Flechtenreichtum, ein seltener Vogel, die Sherpas vom Gruohubel, Vorschriften und Ansprüche.

Alle Texte sind in einem Stil geschrieben, der Interesse weckt. Es braucht kein mehrmaliges Nachlesen, um Sinn und Inhalt zu erfassen. Im Handumdrehen hat man sich mit dem Krienser Hochwald angefreundet und sicher auch schon die nächste kleine Erkundungstour geplant.

Woher er seine Schreibgewandtheit habe, lautete meine Frage. **„Ich habe früher schon für Zeitungen geschrieben. Das Schreiben war nichts Neues für mich.“**

Für die Grafik, die absolut ansprechend und edel daher kommt, war das Atelier Eicher zuständig. Viel Abwechslung in der Farbgestaltung hält den Leser wach und interessiert. Auch dem Fotografen Bruno Manetsch muss ein Kränzchen gewunden werden.



Habe ich Sie neugierig gemacht? Das Buch ist erhältlich zum Preis von CHF 25.-- bei Fredy Vogel, Kreuzhausweg 1 oder in der Papeterie Birrer, Gallusstrasse 12.

Rosmarie Schneeberger

Hotel-Restaurant Hammer

Sonniger Sonntagmorgen für Livesendung „Persönlich“

Am Vormittag des 18. August 2013 wurde die beliebte Live-Gesprächssendung „Persönlich“ von Radio SRF1 aus dem Eigenthal ausgestrahlt. Und vom Himmel herunter strahlte die Sonne mit dem Radio um die Wette. Alle verfügbaren Sonnenschirme standen auf der Gartenterrasse Spalier, um dem zahlreich angereisten Publikum etwas Schatten zu spenden.



Start der Sendung war Punkt 10 Uhr. Im Vorfeld stellte der Gesprächsleiter, pardon: Talkmaster, Christian Zeugin, in seinem sympathischen Basler Dialekt schon einige Fragen an die beiden Gäste: Wo sie denn heute Morgen wären, wenn sie nicht für die Radiosendung hier sein müssten? Irgendwo mit dem Hund unterwegs, meinte Irène Röthlisberger, Gesamtschullehrerin der 1. - 6. Klasse Eigenthal mit 13 Kindern. Der Luzerner Rechtsanwalt Dr. Jost Schumacher seinerseits sah sich in Fontannen im Entlebuch, wo er eine „kleine Landwirtschaft“ besitze und seine Freundin mit dem Traktor am Mähen sein könnte.



Schon erklang das Signet der Sendung, und nun galt es ernst. Das Publikum war ermuntert worden, sich ganz natürlich zu verhalten: zu applaudieren, zu husten, zu lachen und was es sonst noch gibt. Das klappte bestens.

Erste Fragen drehten sich um den Pilatus samt Sagen, Wetter, Geschichte – vorzüglich und unterhaltsam erläutert durch die beiden Gäste. Erstaunlich war auch, wie sich die Lebensgebiete der beiden überschneiden. So berichtete Jost Schumacher von seiner eigenen Schulzeit im Eigenthal bei „Fräuli Troxler“ in den 1950er Jahren: nur Schiefertafel, kein Papier, sowie Turnunterricht in Strassenkleidern. Die Lehrerin wurde als „Fräuli“ angeredet – alles andere wäre Beleidigung gewesen!

Sie übe ihren Traumberuf aus, erklärte Irène Röthlisberger. Sie sei schon für die Handelsschule angemeldet gewesen, als sie in der 1. Sekundarklasse während zwei Tagen als Lehrerin einspringen musste. Darauf erklärte sie ihrem Vater, das wolle sie, und er stimmte zu.

Bald kam das Gespräch natürlich auf den Brand der Kapellbrücke, denn es war auf den Tag zwanzig Jahre her seit jenem traurigen Ereignis. Bekanntlich hat sich Jost Schumacher seither mit grossem persönlichem Engagement dafür verwendet, dass die zu Grunde gegangenen historischen Bilder professionell ersetzt werden. In der Region ist die Geschichte bekannt: Der Stadtrat blockiert das Unternehmen. Nun verspricht sich der Mäzen Abhilfe dank einer Initiative der Jungliberalen. Daumen drücken bitte! Eine ganze Stunde Radio kann man unmöglich wiedergeben – leider! Zum Schluss jedoch etwas Berührendes aus dem Eigenthaler Schulleben: Die oberen Klassen bereiteten sich darauf vor, Referate zu halten. Da seien die jüngeren Schüler zur

Lehrerin gekommen und hätten gesagt: „Wir wollen auch Vorträge halten!“ Was macht man da? Irène Röthlisberger tat das einzig Richtige: Sie ermutigte die Jüngsten, regte die Mithilfe der Familien an - und es wurde ein Erfolg. Es gab sogar lobende Kommentare der „Grossen“ für die „Kleinen“ oder umgekehrt Kritik von „unten“ nach „oben“! Nach Schluss der Sendung stellte sich heraus, dass der Erstklass-Referent zum Thema „Traktoren“ samt Eltern und Geschwistern im Hammer-Publikum anwesend war. Die Familie genoss es dann sichtlich, anschliessend ihr Sonntagsmittag vom Grill auf der nach wie vor sonnigen Hammer-Terrasse einzunehmen. Und es schmeckte!

Verena Gautschi



Reisebericht

Tibet Reise – Juli 2013 (Osttibet & Zentraltibet)

Teil 1 (2. Teil im nächsten Newsletter)

Gerne beginne ich meinen Reisebericht mit einem herzhaften „Tashi delek!“

Das Aussprechen und die Erinnerung an dieses freudige „Grüss Gott“ oder „Guten Tag“ erwärmt wohl jedes Herz, das je einmal Tibet erlebt hat.

Das Reisen und die Erlebnisse dieser 3 Wochen waren äusserst abwechslungsreich, spannend, berührend, tiefgreifend, aber auch fremdartig und neu. Die Menschen habe ich freundlich, fröhlich und neugierig empfunden, das hat mir viele lustige Begegnungen beschert. Das Inspiration Reisebüro hat die ganze Reise geplant, von daher war es wunderbar, einfach zu geniessen.

Die Reise startete in der westchinesischen Grossstadt Chengdu. Ich kannte diese Stadt bereits von meiner ersten Reise in China, vor genau 30 Jahren. Damals war ich mit meinem Mann Peter für 7 Wochen als Individualreisende in China unterwegs und wir blieben ein ganzes Jahr in verschiedenen Ländern im Fernen Osten. Aber das ist eine **andere Geschichte...**

Auf dem Weg nach Tibet freute sich die ganze Gruppe, bald ins Hochland zu kommen. 4x4 Landcruiser brachten uns schon am zweiten Tag über einen 4200 müM-Pass in die eindrückliche, ruhige Berggegend. Die Gebetsfahnen waren von jetzt an unsere Begleiter und viele Chörten (Stupas) liessen uns wissen: wir sind in Tibet angekommen. Mit den Gebetsfahnen werden ganze **„Installationen“ in der Natur gelegt, sei es** an einem Berghang oder von einem Berg zum anderen (so dass die Gebete vom Wind in den Himmel getragen werden), bei einem Kloster, auf der Passhöhe, bei Chörten: überall präsent. Sehr speziell.



Wir besuchten unterwegs viele Klöster. Das erste war in Lhagang und wir konnten die drei wunderschönen Tempel bestaunen, mit unzähligen Statuen. Der tibetische Buddhismus ist sehr komplex, immer wieder hörten wir Details dazu.



Wir besuchten auch Padmasambhava-Kraftplätze, heilige Seen, ein kleines aber sehr kraftvolles Felsenklösterchen.

Avalokiteshvara (Gottheit des Mitgefühl) schien ständig mit uns unterwegs zu sein und wir spürten die grosse Unterstützung jeden Tag.

Während unserer Reisezeit regnete es viel, aber kaum waren wir zu Fuss unterwegs, lachte der Himmel. Die sehr weissen Wolken zogen sich zur Seite und es zeigte sich ein fantastisch enzianblauer Himmel. Die gigantischen Bergriesen aber blieben für uns unsichtbar, sie versteckten sich hinter Wolkenschleiern.

Im kleinen Bergdorf Chokri, das auf 3230 müM liegt, blieben wir 5 Nächte, das war wichtig zum Akklimatisieren. Wir durften dort in der Klinik übernachten. Auch in Chokri ist das Kloster von Dagsay Rinpoche. Er ist schon fast 80 Jahre alt und wohnt nun meist in Chengdu. Aber wir hatten wiederum Glück und er weilte gerade für einige Zeit im nahen Kloster. Wir waren zwei-dreimal eingeladen zu Initiationen, Besuch im Haus oder im Tempel selber, wo sich auch die Mönche über unsere Anwesenheit freuten (die jüngsten waren 8 Jahre alt).



Jeder besuchte Ort in Tibet war für uns ein Höhepunkt, ein solcher war auch Kandze **mit seinem wichtigen „Nima Projekt“**. Die Gegend um Kandze ist typisch für das Khampa-Land. Die Menschen sind grösser gewachsen, irgendwie wirken sie majestätisch. Die Frauen und Männer tragen grosszügigen Schmuck und rote Bänder sind durch ihre schwarzen Haarzöpfe gezogen. Ich sah Männer mit grossen weissen Ringen in den Haaren an der Kopfseite, dieser Anblick war für uns alle total fremdartig und ganz neu.

In dieser Stadt sind wichtige Frauen- und Männerklöster und Tempel, der eine mit der Mahakala Statue, sowie eine heilige Wasserquelle. Aber auch das Gelugpa Kloster ist eindrucklich. Kraftvolle Maitreya-Buddha Statuen sind zu bestaunen. Durch die vielen kleinen Chörten hindurch ist die weite grüne und auf der anderen Seite die bergige und karge Landschaft sichtbar.

Mit einem herzhaften Tashi Delek grüsse ich Sie alle,

Ihre Terry Blum



Zwei Ausstellungen in kurzer Zeit

Klein, aber oho! - Neues Ausstellunglokal an der Horwerstrasse 6

Christine Kostner bei „inspirit“

Schon im Schaufenster war ersichtlich, dass hier Spezialitäten zu sehen waren. Die Ausstellung im Ladenlokal „inspirit“ von Deborah Pisarik an der Horwerstrasse war denn auch eine reiche Augenweide. Christine Kostner aus Feldkirchen (Kärnten) präsentierte vielfältige Werke, die allesamt tiefes Verständnis für das Menschsein ausstrahlten.



Als erstes fielen die Schmuckstücke auf: lauter Einzelanfertigungen aus Leder, Schmucksteinen und amulettartigen Ornamenten. Begonnen hatte die Künstlerin ihre Kollektion mit dem Wunsch, Schmuck herzustellen, der dem Träger eine heilende Wirkung bringen sollte. Deshalb wird auch jedes Stück individuell verändert oder neu gestaltet.

Ein Blick in die Runde offenbarte Bilder, deren Reichtum vor allem durch seine Formen bezauberte. Jedes Bild liess die Liebe zum Detail erkennen und es erforderte Zeit, diese Bilder ernsthaft zu betrachten. Trotz der Vielfalt zeigte sich dem Betrachter die Einheit und Sinnhaftigkeit der Bildgestaltung, die teils eher zeichnerisch, dann aber auch in Farbe gehalten war.

Die bescheidene Künstlerin ist anscheinend niemals zu Ende mit ihren Ideen, denn da hingen auch Taschen, Eigenfabrikat aus Leder und oft nach Wunsch angefertigt. Es schien ganz wichtig, dass der Betrachter der Ausstellung sich bewusst machte, dass Christine Kostner alles selbst anfertigte, denn **nicht nur an einem Ort stand: „Bei all meinen Produkten (Kunst- und Kunsthandwerk, Anm. R.S.) handelt es sich um handgefertigte Einzelstücke, die von mir persönlich entworfen und umgesetzt wurden.“**

Das spürte man und war deshalb auch berührt von der Ernsthaftigkeit dieser Werke.



Ana Sofia Panduri bei „inspirit“

Intensiver Prozess um Aussagekraft von Material, Thema und Ausgewogenheit.

Ana Sofia Panduri ist Portugiesin und wohnt in Horw. Eine Frau, die mit beiden Beinen im Leben steht und eine Künstlerin, die auf ihre innere Stimme zu horchen vermag. Ihre Bilder sprechen von einem intensiven Prozess um Möglichkeiten von Spannung und Aussagekraft.

Dazu benützt die Künstlerin die verschiedensten Techniken und Materialien. Fast zum Berühren natürlich wirkt ihr Bild mit den acht Blüten, die sie selbst aus Moosgummi gefertigt hat. Die Acht als Zahl der Ordnung? Diese Frage wird beantwortet, wenn wir eines der jüngsten Bilder betrachten: **„Meine Strasse“**. Alu-Streben kreuzen sich auf dem grünen, belebten Hintergrund. Das Bild fasziniert durch seine polare Wirkung von Farbe, Form und Material. Die geheimnisvollen weissen Kugeln finden sich auf verschiedenen Bildern. Sie erscheinen wie die Träger von Informationen, die durch das Leben geistern.



Hier wird sichtbar, dass Ana Sofia Panduri ursprünglich den Beruf der technischen Zeichnerin gelernt hat.

Das Hauptbild, eine mächtige Sonne mit ihren Strahlen, wirkt über den ganzen Raum. Darin finden sich viele kleine Kristalle, die wohl bestimmt sind, Energie in die Umgebung zu bringen. Diese Kristalle kommen in mehreren Bildern vor. Deborah Pisarik, Mentorin der Künstlerin, berichtete von den oft schweren „Geburten“ der Bilder: Diese sind allesamt höchst lebendige, vielschichtige und spannungsvolle Aussagen über Dinge, die, würden sie ausgesprochen, ihre Faszination verlieren würden.

Rosmarie Schneeberger



Orchester Kriens-Horw

Instrumentalisten gesucht

Gemeinschaftskonzert

Orchester Kriens-Horw – Joy Singers Zürich – Echor Sempach

Mit grosser Freude darf ich Sie über unser bevorstehendes Projekt informieren. Es besteht die Möglichkeit, als Gastmusiker/in projektweise im Orchester Kriens-Horw mitzuspielen. Bei Fragen zögern Sie bitte nicht, mich zu kontaktieren:

svendavid.harry@gmail.com



Proben jeweils am Montagabend, von 20 bis 22 Uhr in Kriens
Werk: Stabat Mater von Karl Jenkins (Werk für Chor und Orchester)

Aufführungsdaten:

Sonntag, 19. Oktober 2014 in Sempach, katholische Pfarrkirche

Samstag, 25. Oktober 2014 in Zürich, Kirche St. Jakob im Stauffacher

Sonntag, 26. Oktober 2014 in Kriens, Kirche Bruder Klaus





Events 2013/2014

inspirit • Horwerstrasse 6 • 6010 Kriens



inspirit und KGK am Weihnachtsmarkt



Freitag, 6. Dezember 2013, 14.00-21.00 Uhr
 Samstag, 7. Dezember 2013, 12.00-21.00 Uhr
 Sonntag, 8. Dezember 2013, 12.00-19.00 Uhr

Kunst & zauberhafte Geschenke zur Weihnachtszeit.
 Info: www.inspiritinfo.ch



**Buchlesung Theres Odermatt - Halben Engel?
 Mein Weg aus der Epilepsie**

Mittwoch, 22. Januar 2013, 19.30 Uhr

Theres Odermatt beschreibt ihren Weg aus der Epilepsie.
 «Fertig, jetzt ist Schluss, ich nehme keine Medikamente mehr!»
 ISBN-Nr.: 978-3-033-03644-4 / Info: www.inspiritinfo.ch

Go tell it on the mountain

Die schönsten Weihnachtslieder aus aller Welt

SAMSTAG, 7. 12. 2013, 19.30 Uhr
 Reformierte Kirche Johannes Kriens

SONNTAG, 15. 12. 2013, 17.00 Uhr
 Reformierte Kirche Horw

HORWER CHOR + ENSEMBLE
 Leitung Walter Eigenmann

Eintritt: Erwachsene Fr. 25.-
 Kinder Fr. 5.-
 inkl. anschliessendem Apéro und Getränk